

Bericht des Vorsitzenden des VDB über das Vorstandsjahr 2014/2015, erstattet auf der Mitgliederversammlung am 17. Mai 2015 in Nürnberg

1. Vorstand, Vereinsausschuss und Mitgliederversammlung

Die letzte Mitgliederversammlung wurde satzungsgemäß am 5. Juni 2014 während des 103. Deutschen Bibliothekartages in Bremen abgehalten. Das Protokoll der Mitgliederversammlung wurde auf der Website des VDB und in unserem Verbandorgan o-bib veröffentlicht. Von der Mitgliederversammlung wurde die bereits in den Vorstand kooptierte Kassenswartin Heidi Meyer in ihrem Amt bestätigt. Weitere Wahlen standen nicht an.

Dem Vereinsausschuss als weiteres Gremium des VDB gehören neben dem Vorstand die Vorsitzenden der Kommissionen und der Regional- bzw. Landesverbände an. Er koordiniert die Arbeit dieser Untergliederungen des Verbandes und ist für die strategische Ausrichtung verantwortlich. Der Vereinsausschuss kam im März in Berlin zu seiner jährlichen Sitzung zusammen.

2. Mitglieder und Finanzen

Die Finanzlage des VDB ist weiterhin sehr stabil. Im letzten Jahr wurden rund 122.000 EUR verausgabt, wobei die Aufwände für Publikationen – dazu gehören insbesondere das Jahrbuch und o-bib – sowie die Kosten im Zusammenhang mit dem Bibliothekartag die größten Posten ausmachen. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind ebenfalls stabil. Die sehr solide Finanzlage gibt unserem Verband auch künftig Sicherheit und Handlungsfähigkeit.

Der Verein hat derzeit etwa 1.770 Mitglieder. Seit Anfang 2015 wird die Mitgliederverwaltung von einem neuen Dienstleister wahrgenommen. Leider gab es beim Übergang erhebliche Friktionen, die verständlicherweise zu Irritationen bei den Mitgliedern geführt haben. Es zeigt sich, dass insbesondere die Bereinigung des Datenpools noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Mitgliedsentwicklung ist weiterhin erfreulich. Austritte stehen meist im Zusammenhang mit dem Eintritt in den Ruhestand, auch wenn viele Pensionäre dem VDB ins hohe Alter die Treue halten.

Seit der letzten Mitgliederversammlung sind aus den Reihen unserer Mitglieder die folgenden Todesfälle bekannt geworden:

Dr. Eberhard Sauppe, ehem. TIB/FH Hannover, 89 Jahre

Dr. Helmut Burkardt, ehemals Senkenberg-Bibliothek Frankfurt, 72 Jahre

Dr. Franz Fischer, ehem. Bibliotheksschule Frankfurt, 75 Jahre

Dr. Rolf Fuhlrott, ehem. UB Karlsruhe, 80 Jahre

Dr. Karl-Heinz Grüßner, ehem. UB Tübingen, 73 Jahre

Prof. Dr. Dietmar Kummer, ehem. HTWK Leipzig, 79 Jahre

Dr. Heinrich Lackmann, ehem. UB Münster, 87 Jahre

Gottfried Pahl, LBZ - LB Koblenz 51 Jahre

Dr. Gerhard Römer, ehem. BLB Karlsruhe, 86 Jahre

3. Veranstaltungen

a. 103. Deutscher Bibliothekartag in Bremen

Der Bibliothekartag in Bremen war in jeder Hinsicht außerordentlich erfolgreich. Das Kongresszentrum, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und fußläufig zur Altstadt gelegen, hat sich als ein sehr guter Ort erweisen. Insbesondere standen ausreichend Räume für große Veranstaltungen und kleinere Arbeitssitzungen zur Verfügung, so dass bei diesem Bibliothekartag keine Klagen über überfüllte Räume zu verzeichnen waren. Zwei Überlaufbereiche, in die eine Audioübertragung eingerichtet wurde, trugen zur weiteren Entspannung bei. Insgesamt wurden 4.128 Teilnehmer, davon 459 aus dem Ausland, und weiterhin 158 Aussteller aus 14 Ländern registriert. Für das Veranstaltungsprogramm waren 439 Abstracts eingereicht worden, von denen die Programmkommission 360 angenommen hatte. Weiterhin wurden 44 Arbeitsgruppensitzungen und Mitgliederversammlungen, 23 Workshops und 28 Posterpräsentationen durchgeführt. Sehr gut war die Presseresonanz, insbesondere zu unserer Forderung, den ermäßigten Umsatzsteuersatz auf elektronische Medien auszudehnen, die als ‚Bremer Appell‘ auch überregional wahrgenommen wurde.

b. 104. Deutscher Bibliothekartag

Nürnberg ist der Ort des 104. Deutschen Bibliothekartages. Die verkehrsgünstig gelegene Frankenmetropole und das großzügige und moderne Kongresszentrum haben zusammen mit der sehr großen Bereitschaft zum Engagement der Bibliotheken in der ganzen Region den Ausschlag für die Ortswahl gegeben.

„Bibliotheken – Von Anfang an Zukunft“ ist das Motto des diesjährigen Bibliothekartages, das ausdrückt, dass alle bibliothekarische Tätigkeit stets auf die Zukunft hin ausgerichtet ist. Bei der Programmauswahl wurde nun schon zum wiederholten Mal das bewährte Verfahren der Begutachtung durch fachliche Experten aus der Bibliothekswelt angewendet. In jedem Themenkreis bewerteten jeweils drei Experten mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund die eingereichten Beiträge. Die Voten der Experten bildeten die Grundlage für die Entscheidung der Programmkommission. Die Programmkommission, der neben beiden veranstaltenden Verbänden auch Vertreter des Deutschen Bibliotheksverbandes und der beiden großen Nürnberger Bibliotheken angehören, hatte dann zum Jahresbeginn das Gesamtprogramm zusammengestellt. Das vor zwei Jahren erstmals erprobte Verfahren, nur noch Einzelbeiträge zur Bewertung und keine ganzen Blockveranstaltungen anzunehmen, wurde für den 104. Deutschen Bibliothekartag beibehalten. Dem verständlichen Wunsch, fachlich zusammenhängende Beiträge schon im Vorfeld zu gruppieren, wurde mit einer entsprechenden Rubrik im Abstract-Management-System „passt zu folgendem Beitrag“ Rechnung getragen. Neu ist in diesem Jahr das Format „Invited Session“, bei dem die veranstaltenden Verbände zu themenorientierten Sessions Referenten gezielt einladen. Mit den Invited Sessions soll die Möglichkeit geschaffen werden, thematische Schwerpunkte zu schaffen, aber auch den Kommissionen ein inhaltliches Forum geboten werden – dies war ein langes und wiederholt im Vereinsausschuss erörtertes Desiderat, das nun erstmal in Nürnberg erprobt wird. Mit weit über 3.500 Teilnehmern bleibt der Deutsche Bibliothekartag ein Großereignis, das sich zwischenzeitlich ohne professionelle Organisation, aber auch ohne soli-

des Budget nicht mehr bewältigen lässt. Der Bibliothekartag dient nicht der Einnahmenerzielung der Veranstalter, muss sich aber auch selbst tragen können – eine Anforderung, die bei den Kosten großer Kongresszentren eine Herausforderung darstellt. Kongressgebühren und die Erlöse aus der Messe stellen die hauptsächlichen Einnahmen dar.

c. Fortbildungsveranstaltungen

Fachliche Fortbildungsveranstaltungen bilden das Rückgrat der Arbeit des Vereins Deutscher Bibliothekare. Dem Bibliothekartag kommt als zentraler Fortbildungsveranstaltung und größtem bibliothekarischem Kongress Europas eine besondere Rolle zu, doch die ganze Breite des Fortbildungsprogrammes wird insbesondere von den Kommissionen sowie den Regional- bzw. Landesverbänden getragen.

4. Die Kommissionen des VDB

Die Kommissionen tragen wesentlich die Facharbeit unseres Verbandes. Zur Zeit gibt es fünf ständige Kommissionen (zwei davon als gemeinsame Kommissionen mit dem dbv): die Kommission für Fachreferatsarbeit, die Kommission für berufliche Qualifikation, die Kommission für Rechtsfragen sowie gemeinsam mit dem dbv die Management- und die Informationskompetenzkommission. Neu eingerichtet und neu besetzt wurde Anfang Mai eine Baukommission als gemeinsame Kommission mit dem dbv. Die Kommissionen tragen maßgeblich zu dem Fortbildungsprogramm des VDB bei.

Ein Alleinstellungsmerkmal kommt dabei kommt den nun schon traditionellen Fachreferentenfortbildungen der Fachreferatskommission zu. Nach dem Ausscheiden des bisherigen Vorsitzenden Dr. Renke Siems (UB Tübingen) aus der Kommission wurde Dr. Matthias Reifegerste (UB Freiburg) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Weitere Mitglieder der Kommission sind Peter Bachofner (ZBW Hamburg), Mathias Harbeck (UB der HU Berlin), Nathalie Keßler (UB Passau) und Elisabeth Kopp (ULB Saarbrücken). Die Kommission kann wieder auf eine Reihe erfolgreicher Fortbildungsveranstaltungen zurückblicken; fünf überwiegend fachbezogene Fortbildungsveranstaltungen wurden im Jahre 2014 angeboten, drei weitere in den ersten Monaten des Jahres 2015. Mit einem Webinar zum Thema Forschungsberichte bediente sich die Kommission eines neuen und besonderen Formates.¹

Arbeitsschwerpunkt der Kommission für berufliche Qualifikation bildete im vergangenen Jahr die Etablierung des Mentoring-Programms. Der Auftakt-Workshop, an dem sechs Mentees und sieben Mentoren teilnahmen, fand im Dezember 2014 mit Unterstützung einer professionellen Moderatorin in Hannover statt. Der Kommission gehören unter dem Vorsitz von Dr. Bernhard Tempel (UB/TIB Hannover) Gerald Langhanke (Referendarvertreter / ULB Darmstadt), Ringo Narewski (UB FU Berlin), Doina Oehlmann (HAB Wolfenbüttel), Katrin Schneider (UB Potsdam) und Britta Werner (SUB Bremen) an. Das Kommissionsmitglied Katrin Schneider fungiert bereits seit langem als Ansprechpartnerin für Informationen und Beratungen zur Ausbildung und zum Berufseinstieg als wissenschaftliche Bibliothekarin oder als wissenschaftlicher Bibliothekar.²

Die Kommission für Rechtsfragen hat auf dem Bremer Bibliothekartag erstmals eine gemeinsame Veranstaltung mit der BIB-Kommission für Eingruppierung und Besoldung durchgeführt, die sehr gute Resonanz fand. Wie auch in den Vorjahren besteht der Großteil der Ar-

¹ Ausführlich dazu: Kommission für Fachreferatsarbeit – Kommissionsbericht 2014, in: o-bib 2015/1 S. 79ff.

² Vgl. Kommission für berufliche Qualifikation – Kommissionsbericht 2014, in: o-bib 2015/1 S. 77f.

beit in der diskret verlaufenden Beantwortung von Anfragen der Mitglieder. Das inhaltliche Spektrum reicht dabei von arbeits- über beamten- zu versorgungsrechtlichen Fragen. Der Kommission sitzt Claudia Holland (UB Leipzig) vor, weitere Mitglieder sind Ulrike Fälsch (UB Heidelberg), Katrin Schwärzel (UB Duisburg-Essen), Verena Simon (ULB Bonn) und Thomas Witzgall (ThULB Jena).³

Gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) werden die Managementkommission und die Kommission Informationskompetenz unterhalten. Die Kommission Informationskompetenz hat 2014 einen jährlichen Best-Practice-Wettbewerb zur Informationskompetenz ins Leben gerufen; der Preis an den Gewinner wird jeweils auf dem Bibliothekartag verliehen. Eine wichtige Aufgabe der Kommission ist es, als Ansprechpartner für politische und wissenschaftliche Gremien zu fungieren. In diesem Zusammenhang fand im April 2014 ein Gespräch zwischen dem Kommissionsvorsitzenden Dr. Fabian Franke (UB Bamberg), Vertretern des DBV-Vorstandes und Vertretern der Arbeitsgruppe „Zukunft der Digitalen Information in Forschung und Lehre“ der HRK statt.⁴ Der Kommission gehören neben dem Vorsitzenden an: Benno Homann (UB Heidelberg), Belinda Jopp (Staatsbibliothek Berlin), Andreas Klingenberg (Bibliothek der Hochschule für Musik, Detmold), Ulrike Scholle (UB Duisburg-Essen) und Medea Seyder (UB LMU München).

Die gemeinsame Management-Kommission führte im Rahmen der Reihe „Forum Management und Führung“ einen Workshop zum Thema „Konfliktmanagement für Führungskräfte“ in Frankfurt durch, dem im Februar 2015 ein zweiter Workshop zum gleichen Themenkomplex folgte. Weiterhin veranstaltete die Kommission im September 2014 einen Round Table zum Thema „Chancen und Risiken von Leistungsvergleichen für Bibliotheken“. Der Kommission gehören an: Dr. Sabine Homilius (StB Frankfurt/M.) als Vorsitzende, Anke Berghaus Sprengel (UB HU Berlin), Albert Bilo (UB Duisburg-Essen), Dr. Andreas Brandtner (UB Mainz), Dr. Joachim Hennecke (UB Erlangen-Nürnberg). Harald Pilzer (StB Bielefeld) hatte die Kommission kapazitätsbedingt im Frühjahr 2014 verlassen. Vertreterin der Kommission im VDB-Vereinsausschuss ist die stellvertretende Vorsitzende Anke Berghaus-Sprengel.⁵

5. Die Regional- und Landesverbände

Insgesamt sechs aktive Landes- und Regionalverbände wirken in 14 Bundesländern als die regionale Gliederung des VDB und als Träger regionaler Fortbildungsveranstaltungen. Sie sind damit die Basis für die Arbeit unseres Verbandes. Die beiden Landesverbände Hessen und Nordrhein-Westfalen sind aus unterschiedlichen Gründen seit einigen Jahren inaktiv. Der Vereinsausschuss hatte beschlossen, zunächst in Hessen mit Ressourcen des Bundesverbandes und der benachbarten Landes- bzw. Regionalverbände einen Landesverband wiederzubeleben. Dazu hatten zu zwei Terminen im Juli und September der Regionalverband Südwest und der Landesverband Bayern jeweils eine Fortbildungsveranstaltung nach Frankfurt verlegt, zu denen der Bundesverband unter der Verantwortung der stellvertretenden Vorsitzenden Konstanze Söllner alle hessische VDB Mitglieder einlud. Den Fortbildungsveranstaltungen schloss sich jeweils noch ein geselliger Teil an, bei dem sich erste Interessenten an der Arbeit eines neuen Landesverbandes fanden, so dass nun im Mai beim hessischen Bibliothekstag in Darmstadt der Bundesverband zu einer ersten konstituierenden Mitgliederversammlung ein-

³ Vgl. Kommission für Rechtsfragen – Kommissionsbericht 2014, in: o-bib 2015/1 S. 83

⁴ Vgl. Gemeinsame Kommission Informationskompetenz des Vereins Deutscher Bibliothekare und des Deutschen Bibliotheksverbandes – Kommissionsbericht 2014, in: o-bib 2015/1 S. 84ff.

⁵ Gemeinsame Managementkommission von dbv und VDB – Kommissionsbericht 2014, in: o-bib 2015/1 S. 88ff.

laden konnte, bei der die Gründung des Landesverbandes Hessen formell beschlossen wurde und sich ein Kreis von Aktiven fand, die demnächst Wahlen zu einem Vorstand vorbereiten und ausschreiben werden und in der Zwischenzeit als regionale Ansprechpartner fungieren.

Aus den einzelnen Landes- und Regionalverbänden ist zu berichten:⁶

Mecklenburg-Vorpommern: Einmal im Jahr bietet der VDB zusammen mit dem BIB Studienfahrten an. Vor Ort unterstützt der Landesverband Kleinbibliotheken im Lande, außerdem beriet der Regionalverband bei der Schließung der Bibliothek des Leibniz-Instituts und organisierte eine Veranstaltung zum Thema pädagogisches Bauen.

Nordwest: Seit Herbst 2014 arbeitet der Vorstand in neuer Besetzung. Eine Fortbildung zum Thema PDA wurde durchgeführt. Die Aktivitäten zu einem Bibliotheksgesetz konzentrieren sich auf Schleswig-Holstein, wo die Verabschiedung eines Bibliotheksgesetzes im Koalitionsvertrag festgelegt wurde.

Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen: Anlässlich des 20jährigen Jubiläums fand ein Festakt mit einem Kolloquium zum Thema Strategien und Konzepte und die Rolle des wissenschaftlichen Bibliothekars statt. Der Regionalverband plant des Weiteren eine Veranstaltung zu Linked Open Data.

Berlin/Brandenburg: Der Bericht des Landesverbandes erscheint in der 2. Ausgabe von o-bib. Im Herbst 2014 hat sich der neue Vorstand mit drei neuen Vorstandsmitgliedern konstituiert. Es konnte leider kein Brandenburger Mitglied gewonnen werden. Insgesamt ist es schwierig, Brandenburger Kollegen/Kolleginnen für den VDB zu werben und auch Veranstaltungen in Brandenburg anzubieten. Um hier stärker aktiv zu werden, fand die MV 2014 in Potsdam statt. Der neue Vorstand hat eine Mitgliederbefragung durchgeführt, u.a. zur Frage des optimalen Veranstaltungsortes: 80% bevorzugen Berlin als Veranstaltungsort, 20% Potsdam. 79 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Als Fortbildungsthema wurde eine Veranstaltung zu Drittmittel-Anträgen gewünscht. Im Februar fand der von VDB, DBV, BIB und BAK gemeinsam veranstaltete 5. Tag der Bibliotheken Berlin/Brandenburg unter dem Motto "Best Practice und Bester Beruf" mit 300 Teilnehmern statt. Die Organisation im Vorfeld gestaltete sich schwierig, weil trotz Beteiligung von vier Verbänden die Arbeitslast auf den Schultern weniger Aktiver lag. Das Format Lange Nacht der Bibliotheken in Berlin wird vermutlich nicht fortgeführt, da sich nicht genug Bibliotheken für eine Teilnahme gemeldet haben. Ursprünglich war die Beantragung von Kulturförderung geplant.

Bayern: Im Herbst wurden die bayerischen Referendare eingeladen und bei dem Treffen auch über den Verein informiert. Die letzte Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Berufsbild Wissenschaftliche(r) Bibliothekar(in) heute – Anforderungen und Perspektiven" wurde auf Bitten des Bundesverbandes in Frankfurt durchgeführt. Weiterhin sind Veranstaltungen zu RFID und ein Workshop zu Vergabe und Ausschreibungen geplant.

Südwest: Die Jahresversammlung 2014 war mit über 70 Teilnehmenden sehr erfolgreich. Die Jahresversammlung 2015 hat das Thema Wissensmanagement an Bibliotheken und findet in Rottenburg statt. Das Südwest-Info ist als Publikation des Regionalverbandes zum Jahresende mit über 40 Seiten erschienen.

⁶ Ausführlich dazu: Landes- und Regionalverbände, in: o-bib 2015/1, S. 92ff.

6. Verbandspolitische Aktivitäten:

a. *o-bib*

Großen Anklang fand auf der Mitgliederversammlung in Bremen der Plan des Vorstandes, eine bibliothekarische Open-Access-Zeitschrift herauszugeben. Im Dezember ist die erste Sondernummer mit Beiträgen des Bremer Bibliothekartags und im Frühjahr die erste reguläre Nummer erschienen. Künftig sollen jeweils vier Nummern pro Jahr erscheinen. *o-bib* ist zum einen eine Fachzeitschrift, deren Fachbeiträge einem Peer-review unterliegen, zum anderen ist sie auch die Mitgliederzeitschrift des VDB und ersetzt damit die VDB-Mitteilungen. *o-bib* wird mit dem Open-Journals-System erstellt und von der Universitätsbibliothek der LMU München gehostet. Dem Herausgeberkreis gehören derzeit an: Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, UB der LMU München und Vorsitzender des VDB; Dr. Ulrich Hohoff, UB Augsburg; Dr. Thomas Stäcker, HAB Wolfenbüttel; Dr. Helge Steenweg, UB Stuttgart; Dr. Wilfried Sühl-Strohmer, bisher UB Freiburg; Prof. Heidrun Wiesenmüller, HdM Stuttgart. Weiterhin fungieren als Redakteure: Dr. Andreas Kosuch, UB Augsburg, Dr. Hans-Martin Moderow, ThULB Jena, Dr. Kirsten Süselbeck, UB Augsburg. Für den Verbandsteil ist das Vorstandsmitglied Ulrike Scholle, UB Duisburg-Essen verantwortlich.

An dieser Stelle soll nochmals hervorgehoben werden, dass *o-bib* keine Konkurrenz zu anderen bibliothekarischen Open Access-Zeitschriften darstellen soll, sondern den Open Access-Gedanken noch stärker in das bibliothekarische Publikationswesen einführen möchte. Daher hat der VDB auch eine Invited Session mit dem Titel „Open und mehr - welche Kanäle benötigen wir für die bibliothekarische Fachkommunikation im Online-Zeitalter?“ zusammen mit anderen Open Access-Plattformen und bibliothekarischen Zeitschriften organisiert. Allerdings sind auch Open Access-Zeitschriften nicht umsonst, sondern benötigen personelle und materielle Ressourcen. Derzeit werden die nicht unerheblichen Kosten für den Satz vom VDB getragen, das Hosting von der UB der LMU, die Arbeit der Herausgeber und Redakteure ist ehrenamtlich. Über ein langfristiges Finanzierungskonzept muss zu der gegebenen Zeit beraten werden.

b. **Zusammenarbeit Verbände - BIB:**

Ziel des VDB ist die enge Kooperation der beiden Personalverbände VDB und BIB. Dabei hatte der VDB das Ziel verfolgt, durch sehr enge Kooperation beide Verbände so anzunähern, dass sich der Unterscheid zwischen den beiden Verbänden in langer Frist marginalisiert.

Erste Schritte auf diesem Weg waren eine Vereinbarung gegenseitiger Gewährung von Mitgliederkonditionen bei allen Fortbildungsveranstaltungen, die auf dem 100. Bibliothekartag von den damaligen Vorsitzenden Dr. Ulrich Hohoff (VDB) und Susanne Riedel (BIB) unterzeichnet wurde. Ein weiteres gemeinsames Projekt, das VDB und BIB im Dezember 2013 beschlossen hatten, ist das gemeinsam getragene, aber wesentlich vom VDB aufgebaute Fortbildungsportal library-training.de. Die Bildung gemeinsamer Kommissionen und auch die Etablierung einer gemeinsamen Mitgliederverwaltung wurden beraten; diese Vorhaben konnten aber nicht umgesetzt werden. Heute müssen wir konstatieren, dass die sehr schwierige interne Situation, in die der BIB Ende letzten Jahres gekommen ist, derzeit Gespräche über eine gemeinsame Zukunft nicht zulässt. Wir hoffen, dass sich der Partnerverband nun auf

seiner Mitgliederversammlung wieder neu aufstellen kann und wir dann auf einer neuen Basis unsere Gespräche fortsetzen können.

c. **Zusammenarbeit mit DBV und BID auf einer soliden Basis.**

Mit dem Institutionenverband dbv und dem Dachverband BID besteht eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit, die sich insbesondere in den drei gemeinsame Kommissionen mit dem dbv ausdrückt. Weiterhin wirkt der VDB mit dem dbv zusammen in der Jury für den Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken mit.

Schwerpunkt der Arbeit von BID ist die Koordination der bibliothekarischen Verbände in Deutschland. BID unterhält auch Bibliothek Information International. BID hat u.a. auch auf Anregung des VDB-Vorsitzenden sehr deutlich gegen die Einstellung Portals b2i durch die Bayerische Staatsbibliothek protestiert und zusammen mit der Konferenz der bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Ausbildungsstätten (KIBA) einen runden Tisch organisiert, der Szenarien für alternative Trägerschaften entwickelt hatte. Die Einstellung von b2i durch die BSB, als Folge eines gescheiterten DFG-Antrags der BSB, zeigt die Verletzlichkeit der bibliothekarischen Infrastruktur. Auf der anderen Seite übernehmen offen organisierte und ehrenamtlich getragene Initiativen wichtige Aufgaben. Hier sind gerade die vom VDB getragenen oder unterstützten Projekte library-training.de, open biblio jobs oder o-bib zu nennen.

d. Internationale Kooperation bestehen im Rahmen von Bibliothek Information International, aber auch bilateral zwischen dem VDB und den Bibliotheksverbänden insbesondere der Nachbarstaaten. Besonders mit den bibliothekarischen Verbänden Österreichs, der Schweiz und Südtirols bestehen enge Kontakte. Für den Nürnberger Bibliothekartag wurde eine dezidiert grenzüberschreitende Invited Session konzipiert mit dem Titel: „Neue Tätigkeitsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten: Impulse und (internationale) Perspektiven für das Berufsbild wissenschaftlicher Bibliothekarinnen und Bibliothekare“. Verantwortlich für die internationalen Kontakte im Vorstand ist Ewald Brahm.

7. Berufspolitische Aktivitäten

a. Round Table zum Berufsbild

Der VDB führte die auf der letzten Mitgliederversammlung begonnene Diskussion zum Thema „Qualifikation als wissenschaftliche Bibliothekarin/wissenschaftlicher Bibliothekar“ am 4. März 2015 mit einem öffentlichen Round Table fort. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Round Table-Gesprächs waren, Kathrin Drechsel, Matthias Harbeck, Felix Lohmeier, Dr. Hans-Martin Moderow, Dr. Irmgard Siebert und Prof. Heidrun Wiesenmüller sowie der VDB-Vorsitzende. Die Moderation vor Ort übernahm Konstanze Söllner. Ein Novum stellte die Live-Übertragung des Round Table-Gesprächs mit der Möglichkeit zur Teilnahme an der Chat-Diskussion dar. Dr. Bernhard Tempel moderierte den Chat. Das Round Table-Gespräch startete mit den Thesen der Gesprächsteilnehmer, die vorab im VDB-Blog publiziert worden waren. Mitglieder des VDB erhielten den Link zum Chatroom eine Woche vor der Veranstaltung zugesickt. Über Adobe Connect wurde das gesamte Gespräch direkt übertragen. Externe Teilnehmer hatten die Möglichkeit, über den Chat des Videokonferenzsystems ihre Kommentare abzugeben. Vor Ort standen Audio- und Videotechnik zur Verfügung, und für die Übertragung kam Adobe Connect über den Service des DFN-

Vereins zum Einsatz. 30 bis 40 Teilnehmer folgten der Übertragung und dem Chat. Damit konnten mit dem Thema insgesamt an die 80 interessierte Kolleginnen und Kollegen erreicht werden – in Berlin und an beliebigen Orten ihrer Wahl. Das Round Table-Gespräch verlief in einer sehr offenen Atmosphäre und führte zu einem sehr produktiven Austausch. Auch das Publikum vor Ort beteiligte sich mit vielen Wortbeiträgen. Die Podiumsteilnehmerinnen und –teilnehmer sprachen sich im Ergebnis für den von Felix Lohmeier gemachten Vorschlag aus, inspiriert von der Schweizer Berufsbroschüre des IGWBS und anknüpfend an einen Vorschlag von Heidrun Wiesenmüller, kollaborativ ein Kompendium im Wikipedia-Stil zu entwerfen, in dem verschiedene Tätigkeitsfelder praxisnah dargestellt werden. Dieses könnte mit Porträts und Interviews angereichert werden und bei potentiellen Interessenten an einer bibliothekarischen Ausbildung und auch bei Quereinsteigern Interesse für den Beruf wecken. Seitens des VDB werden derzeit die Vorbereitungen für eine Wiki-Installation getroffen, in der das Berufsbild kontinuierlich fortgeschrieben werden soll. Über den Fortgang wird im Blog und in o-bib berichtet.

- b. Pressearbeit zur Umsatzsteuer: Beim Nürnberger Bibliothekartag war es gelungen, die Forderung den reduzierten Mehrwertsteuersatz auch auf elektronische Medien anzuwenden, als „Bremer Appell“ in die Öffentlichkeit zu tragen. Der „Bremer Appell“ wurde bundesweit durch Medien verbreitet. In Nürnberg soll auf die weiterhin bestehende, ungünstige Situation hingewiesen werden, die durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs noch erneut verschärft wurde. Generell wird mit dem Slogan „Ein Buch ist ein Buch“ eine Gleichbehandlung elektronischer Medien mit gedruckten Medien angemahnt - dies betrifft auch den Aspekt der E-Book-Ausleihe in öffentlichen Bibliotheken.
- c. Hearing Kulturgutschutz: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Frau Prof. Monika Grütters, plant noch in diesem Jahr den Kulturgutschutz in Deutschland zu novellieren. Dabei soll insbesondere deutsches Kulturgut vor der Abwanderung ins Ausland geschützt werden. Der VDB begrüßt dabei vor allem die explizite Aussage der Kulturstaatsministerin, künftig gewährleisten zu wollen, dass Kulturgut nicht unkontrolliert in das Ausland abwandern dürfe, um dann anschließend wieder teuer mit Steuermitteln nach Deutschland zurückgekauft zu werden. Gerade aus dem Bibliotheksbereich sind dazu spektakuläre Fälle bekannt. Der VDB-Vorsitzende hat am 22. April 2015 an der öffentlichen Anhörung der Kulturstaatsministerin in Berlin teilgenommen. Der VDB unterstützt ausdrücklich die Pläne von Frau Professor Grütters. Sie nimmt mit diesem Gesetzesentwurf ein langjähriges Desiderat unseres Verbandes auf.